

Region

Ostschweiz und Zürich

Neuheit Kürbiskernpresse / Familie Brütsch
aus dem Schaffhausischen ist nun neben
Kürbiskern-, auch Ölproduzent. **Seite 20**

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht

8560 Märstetten

Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen
- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er, 6er, 10er Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten
Rufen Sie uns an wir beraten Sie gerne

114061 A 38



Hans Brunner, Obstbauer aus Steinmaur, demonstrierte das manuelle Einbringen des Präparats mit Mykorrhizasporen. Im Rahmen der Projektdauer soll eine maschinelle Lösung gefunden werden. (Bild: is)

Baumpflege 2.0 mit Präparaten

Hochstammobst / Das FiBL und Fructus testen im Projekt Biorev und Biorev II die Präparatezugabe für Hochstammobstbäume.

STEINMAUR Eine Erfindung soll helfen: Obstbauer Hans Brunner zeigte beim geführten Rundgang durch seinen Hochstammobstgarten am Beispiel einiger Birnbäume auf, wie die Bäume unter einem Verlust ihrer Vitalität leiden.

Wurzelwachstum verbessern

Trotz verbesserter Pflegemassnahmen des Vorstandsmitglieds von Fructus (Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten) und Projektleiters von Biorev sind immer mehr Bäume in Gefahr, frühzeitig abzusterben. Gelichtete Kronen sind ein Indiz dafür.

Der neue, aus wärmeren Ländern eingedrungene Pilz *Marssonina coronaria* stellt für Apfelhochstammobstbäume eine Bedrohung dar. «Damit die Hochstamm-Feldobstbäume schweizweit gegen diese Bedrohungen besser gewappnet sind, möchten wir mit unserem Projekt die biologische Baumrevitalisierung testen» so Brunner.

In Baden-Württemberg gebe es diesbezüglich erste, vielversprechende Versuche. Im Rahmen der diversen Kontakte bei der Erarbeitung des Projekts Biorev erhielt der Projektleiter Anregungen vom FiBL sowie von verschiedenen Obstproduzenten. Diese führten dazu, dass der Projektumfang ausgedehnt wurde.

Hans Brunner demonstrierte im Feld konkret die Zuführung

eines Präparats mit spezifischen Mykorrhizen (pflanzenwachstumsfördernde Pilze) mittels der Lanzendüngung.

Die Ausbringung des Präparates nimmt er rund um den Stamm im Abstand von 80 bis 100 cm vor. Dies ist mit entsprechendem Aufwand verbunden: Das manuelle Einbringen von baumstärkenden Präparaten mit nur einer Lanze benötigt viel Zeit.

Im Rahmen der Projektdauer soll eine maschinelle Lösung gefunden werden. Brunner bezeichnete die vorgängige Bodenlockerung als einen wichtigen Aspekt, bevor das Präparat eingebracht wird und erklärte: «Mit der Erhöhung der Artenvielfalt an Mykorrhizen und Bakterien, welche sich gegenseitig positiv beeinflussen, soll die Nährstoffverfügbarkeit erhöht und das Wurzelwachstum verbessert werden.»

Drei Vergleichsverfahren

Geprüft wird dieses Verfahren nun auf drei Biobetrieben im Zürcher Unterland und in der Fructus-Obstsortensammlung in Höri (ZH) bei Apfel- und Birnbäumen von unterschiedlichem Alter und Wuchszustand. Bei den Versuchen werden die Auswirkungen der drei nachfolgenden Verfahren mit unbehandelten Kontrollparzellen/Bäumen verglichen:

Vollverfahren: Einpumpen von Luft, Wasser und Mykorrhiza-Pilzsporen und Bakterienstämmen.

Elementar: Einpumpen von Luft und Wasser ohne Mikroorganismen.

Kompost: Erhöhte Gaben von qualitativ gutem Kompost zur Bodenaktivierung.

Noch gibt es keine Nachweise zur Wirkung dieser Aufwertungsmethoden. Ziel der Pro-

jekte Biorev und Biorev II ist der Einsatz in Abhängigkeit der Bodenverhältnisse, des Alters des Baums sowie die Erforschung des optimalen Praxis-Einsatzes der Präparate (Mykorrhiza-Formulierung und Bodenverbesserung).

Begleitet wird das Projekt von Andreas Häseli vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Er erklärte an der Präsentation zum Projektstart in Steinmaur, dass Erhebungen zu den Biorev-Projekten und zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit erstellt werden.

Vierjährige Projektdauer

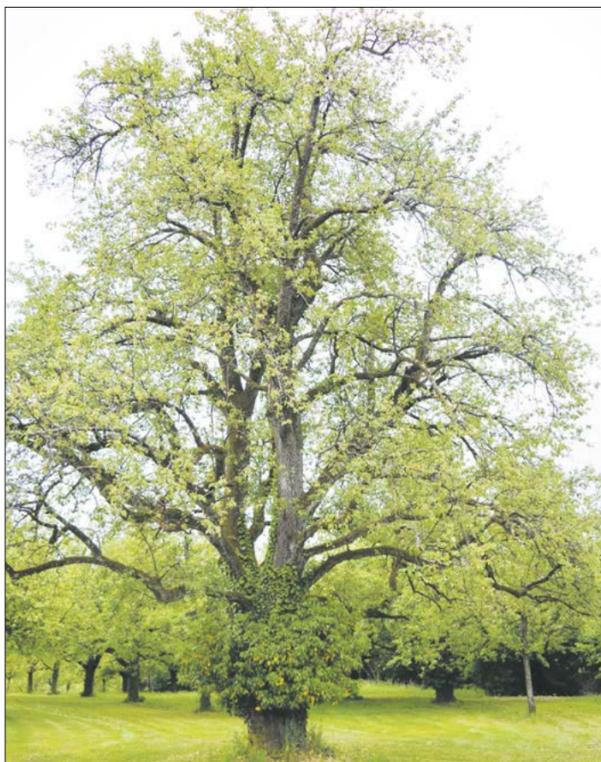
Die praktischen Anwendungen der Beigaben von Präparaten und Luft und Wasser erfolgen jeweils in den Frühjahren 2018

bis 2021. Der Schlussbericht wird im Dezember 2021 vorgelegt.

«Mykorrhiza-Pilze und Bakterien haben eine faszinierende, mannigfaltige Wirkungsweise, sie leisten einen Beitrag zur Gesundung der Pflanzen. Sie spielen im Stoffaustausch eine entscheidende Rolle», schwärmte Andreas Häseli.

Auswirkungen auf Ertrag?

Es erfolgt eine Erhebung der Resultate (Jahringmessung, Kronendichte, Triebzuwachs, Blattgrösse) jeweils in der Herbstsaison 2018 bis 2021. Gemessen werden die Auswirkungen auf den Chlorophyllgehalt der Blätter, den Jahreszuwachs, auf Phytoplasma und Pilzkrankheiten sowie auf den Ertrag. *Isabelle Schwander*



Damit Hochstammobstbäume auch künftig das Landschaftsbild prägen, wurde das Projekt Biorev geschaffen. (Bild: is)

Finanzierende Institutionen

Das Projekt soll auch Informationen liefern für den optimalen Einsatzzeitpunkt der Methode in Abhängigkeit der Bodenverhältnisse und des Baumalters. Entscheidend sind die Altersphase, Ertragsphase, und Aufbauphase. Rückschlüsse daraus sollen zu Einsatzempfehlungen für die Praxis ausgearbeitet werden.

Biorev-Unterstützer:

Fonds Landschaft Schweiz, Bern; Ella und J. Paul Schnorf Stiftung, Zürich; Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel; Stiftung Temperatio, Maur; Paul Schiller Stiftung, Lachen.

Biorev II-Unterstützer:

Bio Suisse, Basel, und Schweizer Obstverband, Zug. *is*